

Zu diesem Heft



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist sehr erfreulich, dass der Redaktion der Ökumenischen Rundschau immer wieder Artikel zur Veröffentlichung zugeschickt werden. Nicht alle Texte können wir abdrucken, nicht alles passt jeweils in unsere thematische Planung. Deshalb haben wir uns entschlossen, Ihnen wieder einmal ein Heft vorzulegen, das nicht streng thematisch gehalten ist. Dennoch ergeben sich gewisse Schwerpunkte:

Mit dem Artikel von *Peter Neuner* möchten wir das doppelte Jubiläum der Kommission des ÖRK für Glauben und Kirchenverfassung aufnehmen: vor 75 Jahren fand die erste Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung in Lausanne statt, und vor 20 Jahren wurde das sogenannte Lima-Dokument zu Taufe, Eucharistie und Amt veröffentlicht. Dies ist ein Grund zurückzublicken und Bilanz zu ziehen, aber auch kreativ in die Zukunft zu blicken und nach neuen Wegen zu suchen.

Die zwei folgenden Aufsätze dokumentieren eine interessante ökumenische Diskussion, nämlich den Versuch, gemeinsam eine kleine Veränderung im Kirchenjahr einzuführen. *Lukas Vischer* legt ausführlich die Überlegungen dar, um die es geht: einen Schöpfungstag oder eine Schöpfungszeit ins Kirchenjahr einzufügen. *Alexandros K. Papaderos* liefert durch die liturgische Darstellung dazu den Hintergrund, denn der Vorschlag geht zurück auf den Ökumenischen Patriarchen, der 1989 den 1. September zum Tag des Gebets für die Bewahrung der Schöpfung erklärt hat.

Im dritten Teil dieses Heftes möchten wir dann die Diskussion über das EKD-Papier „Kirchengemeinschaft nach evangelischem Verständnis“ mit

sechs weiteren Beiträgen (von *Niels Hasselmann, Silvia Hell, Hans Jörg Urban, Oliver Schuegraf, Paul Oppenheim und Reiner Stahl*) vorerst abschließen.

Der Teil „Dokumente und Berichte“ ist auch diesmal wieder umfangreich geworden. Der Bericht von einem Exposure- und Dialogprogramm von Adveniat lenkt unsere Blicke nach Lateinamerika. Um einen Dialog, der in Deutschland viel zu wenig wahrgenommen wird, geht es in dem Bericht von einer Konsultation in der zweiten Dialogrunde zwischen Pfingstkirchen und dem Reformierten Weltbund. Mehr Aufmerksamkeit erregt hat die diesjährige Zentralaussschusssitzung des ÖRK, auf der die Vorschläge der „Sonderkommission zur orthodoxen Mitarbeit im ÖRK“ (vgl. dazu ÖR 2/2001) verabschiedet wurden. Leider kann aus Platzgründen der im Manuskript 58 Seiten umfassende Abschlussbericht der Sonderkommission hier nicht vollständig abgedruckt werden (Sie finden ihn im Internet unter www.wcc-coe.org/wcc/who/index-g.html). Um es unseren Lesern dennoch zu ermöglichen, sich ein eigenes Urteil zu verschaffen, sind aber die beiden Teile, die die wichtigsten Fragen – gemeinsames Beten und Konsensentscheidungen – betreffen, hier veröffentlicht. Auch die beiden weiteren Texte dokumentieren die Beziehungen zwischen Protestanten und Orthodoxen: Sie finden das Kommuniké der Dialogsitzung zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Russischen Orthodoxen Kirche sowie eine Handreichung zur Eheschließung zwischen evangelischen und orthodoxen Christen, die von einer gemeinsamen Kommission der EKD und der KOKiD (Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland) erarbeitet und von beiden Seiten verabschiedet wurde.

Damit wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Schriftleitungsteams viele neue Anregungen beim Lesen dieses Heftes,

*Ihre
Dagmar Heller*